

**LUZERN**

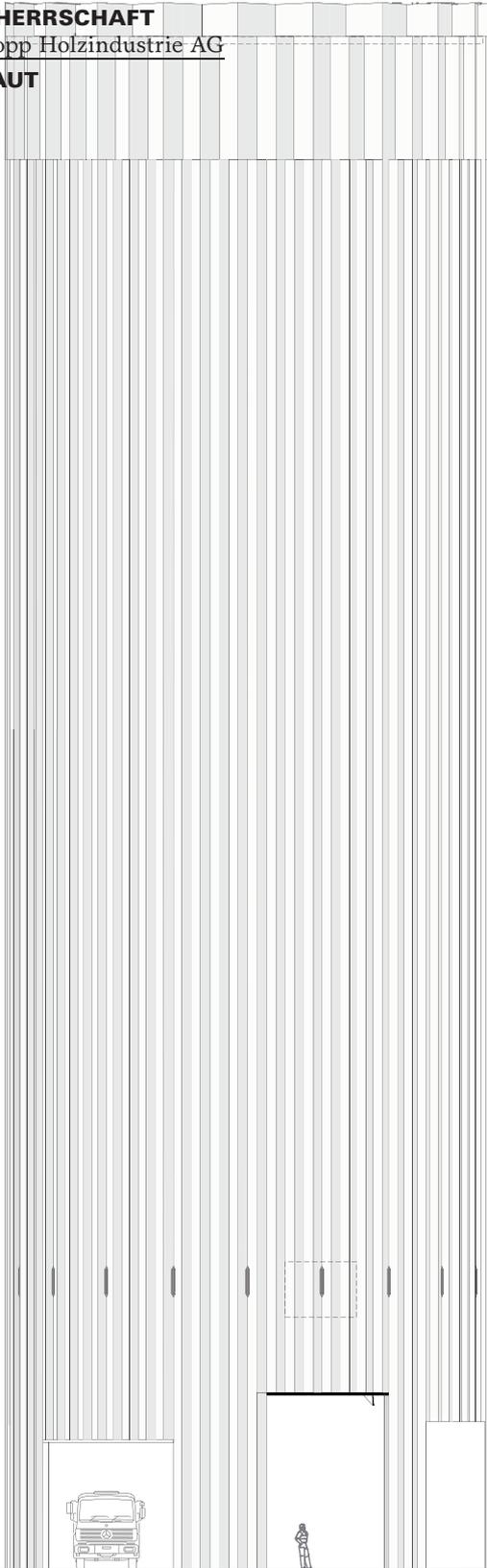
**ARCHITEKTUR IN LUZERN – LUZERNER ARCHITEKTUR?  
WETTBEWERB IN LUZERN SÜD – EIN WERK FÜR DIE MUSIK  
EIN GESPRÄCH MIT MARC SYFRIG UND TANJA TEMEL  
VIER AUFSTREBENDE ARCHITEKTURBÜROS IM PORTRÄT**

**N°7 2014**

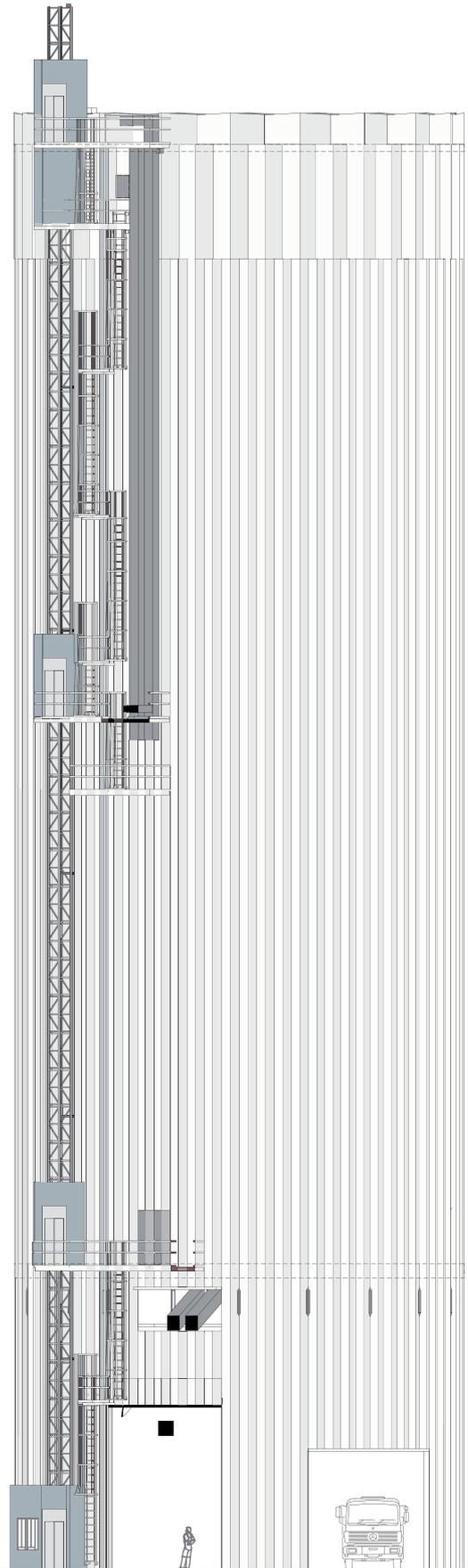
[www.modulor.ch](http://www.modulor.ch)

# MODULØR

Architektur, Bauen, Recht



Das kreisrunde Bauwerk wird nach seiner Fertigstellung die beachtlichen Dimensionen 60 x 18 m erreichen.



# SILO IM NADELSTREIFEN- ANZUG

*Von Laura Dürrmüller (Text)*

Das Holzpellets-Lagersilo der Firma Tschopp Holzindustrie AG wird künftig das Ortsbild von Buttisholz prägen. Mit seinen 60 m Höhe ist es wahrlich ein Gigant in der beschaulichen Luzerner Gemeinde. Trotzdem soll es nicht als Fremdkörper wirken.

Die Struktur der Fassade ist das kennzeichnende gestalterische Element des Siloturms.

**K**eine Frage – der 60 m hohe Silo sticht im luzernischen Buttisholz neben den zahlreichen Landwirtschaftsbetrieben unübersehbar hervor. Trotzdem soll die ungewohnte, weit in die Höhe ragende Betonkonstruktion keine Wahrzeichenfunktion übernehmen, sondern allem voran der Familienunternehmung Tschopp Holzindustrie AG dienen. Die Firma wird in nunmehr dritter Generation geleitet und

ist führend in der industriellen Holzverarbeitung. Rund 13000 t Holzpellets können künftig im Silo gelagert werden, der 18 m im Durchmesser erreicht. Der Bau des Lagerturms ist lediglich die Grundvoraussetzung für weitere Investitionsschritte, zu denen etwa die Konstruktion eines Holzheizkraftwerkes gehört, dessen Baubewilligung bereits eingeholt werden konnte. Schon 2006 lagen Pläne für den Bau eines aussergewöhnlich hohen Silos vor – zum

Vergleich: Der Siloturm in Basel erreicht lediglich eine Höhe von 52m – doch diese mussten erst überarbeitet werden, nachdem es Kritik von den Einwohnern und dem Innerschweizer Heimatschutz gehagelt hatte. Man einigte sich auf die Durchführung eines Gestaltungswettbewerbs. Das Architekturbüro Deon AG aus Luzern konnte diesen für sich entscheiden. Neben seiner Schlichtheit überzeugte der Entwurf vor allem durch seine rücksichtsvolle Annäherung an das bestehende Ortsbild. Die spezielle Struktur des Silos soll dazu beitragen, dass er die umgebende Landschaft nicht dominiert, sondern sich trotz seiner Höhe vornehm zurücknimmt.

#### GESTALTERISCHES ELEMENT

Schon von weitem ist die vertikale Gliederung des Holzpellet-Lagerturms erkennbar. Diese ist durch Knicke in der Aussenform des Grundrisses gegeben. So entstehen «Nadelstreifen», die gegen oben hin weniger dicht ausfallen und die das Gebäude insgesamt schlanker erscheinen lassen. «Das Verändern der «Nadelstreifen» ist in erster Hinsicht ein gestalterisches Element, allerdings hat es einen klaren Bezug zur Struktur und Nutzung des Silos», führt Prof. Luca Deon aus. «Der erste Wechsel markiert die Stelle ab der die Holzpellets, bei maximaler Füllung, Schüttkegel zu den Einfüllöffnungen hin bilden. Das bedeutet, dass der gesamte Bereich unterhalb des Fassadenwechsels komplett mit Pellets gefüllt ist und nach oben hin immer mehr freier Luftraum im Innern bleibt. Dies spiegelt die Fassade wider. Der zweite Wechsel markiert die Position des Daches.»

Trotz der geometrischen Gestaltung der Fassade wurde der Silo so konzipiert, dass er in erster Linie als technisches Gebäude funktioniert, das sich in den Kontext der Anlage einfügt und deshalb optisch zurückhaltend bleibt. Die Metalloberflächen wurden daher, wenn möglich, farblich unbehandelt gelassen. Die



**Unauffälliger Gigant:**  
Trotz seiner Höhe soll sich der Holzpellet-Silo insgesamt rücksichtsvoll ins Ortsbild einfügen.

Zuleitungen und die Fördereinrichtung sowie sämtliche Podeste, die sichtbaren Zugangstüren und Geländer wurden aus verzinktem Metall erstellt. Auch der Industrieaufzug wurde der Farbgebung des Gebäudes angepasst und vervollständigt die unaufgeregte – und trotzdem verspielte – Hülle optisch. Mit der Konstruktion des Siloturms wurde im Juni begonnen. Bis im Spätherbst 2014 soll er betriebsbereit sein. ▲▲▲